

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 15.11.2019

Ort der Preisgerichtssitzung Aula des Pascal-Gymnasiums, Uppenkampstiege 17-19,
48147 Münster
Beginn: 9.05 Uhr / Ende: 17.20 Uhr

Herr Matthias Peck, Stadtrat und Dezernent für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit, begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Legner einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung von DHP.

Es erfolgt die Prüfung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit des Preisgerichts:

- | | |
|---|--|
| Stimmberechtigtes
Preisgericht | 1. Peter Fischer-Baumeister, Bezirksbürgermeister Münster
(bis 15.45 Uhr) |
| (1.-4. Sachpreisrichter/in,
5.-11. Fachpreisrichter/innen) | 2. Christel Loschelder, Vertreterin CDU-Fraktion – Ratsfrau, Münster
3. Matthias Peck, Stadtrat und Dezernent für Wohnungsversorgung,
Immobilien und Nachhaltigkeit, Münster
4. Bernhard Leuters, Vertreter Bündnis 90 / Die Grünen / GAL,
Münster
5. Roland Bondzio, Architekt, Münster
6. Prof. Klaus Legner, Architekt, Düsseldorf (Vorsitz)
7. Arno Meyer, Architekt, Lüdinghausen
8. Jörg A. Michel, Architekt und Technischer Leiter Amt für
Immobilienmanagement, Münster
(ab 15.45 Uhr Verzicht auf Stimmrecht zugunsten des Beibe-
haltens des Stimmenverhältnisses zwischen Sach- und Fachpreis-
richter/innen)
9. Barbara Pampe, Architektin Montagsstiftung, Bonn
10. Ursula Pasch, Architektin, Bielefeld
11. Holger Rübsamen, Architekt, Bochum |
| Stellvertretendes
Preisgericht | 12. Peter Engländer, Architekt, Münster
13. Marie Hilger, Architektin, Münster |
| (12.-13. Fachpreisrichter/in) | |
| Sachverständige
Berater/in | 14. Jörg Hoffmann, Landschaftsarchitekt, Fachstellenleiter
Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Münster
15. Ludger Watermann, Abteilungsleiter Amt für Schule und
Weiterbildung, Münster
16. Martina Wenger, Schulleiterin Thomas-Morus-Schule, Münster |

17. Thomas Werner, Abteilungsleiter Infrastrukturelles
Gebäudemanagement Amt für Immobilienmanagement, Münster
(bis 16.10 Uhr)

- Vorprüfer/innen** 18. Claudia Carl, Architektin, Stadt Münster
19. Anne Confer, Amt für Schule und Weiterbildung, Münster
20. Gerlinde Haase, Amt für Schule und Weiterbildung, Münster
21. Bernd Zerbe, Sportamt, Münster
22. Maria Chudzian, M.Sc. Stadt- und Raumplanung, DHP, Bielefeld
23. Thomas Geppert, Innenarchitekt, DHP, Bielefeld

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die dem Preisgericht vorliegende Vorprüfunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

- Grundsatzberatung,** Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichts-
Vorprüfbericht, verfahrens und übergibt das Wort an die Vertretung der Vorprüfung.
Zulassung der Das Preisgericht beschließt auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn
Wettbewerbsarbeiten Prof. Legner, alle am Preisgericht Beteiligte in die später folgende schriftliche Beurteilungen mit einzubinden.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 11 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund des Datumsstempels auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 08.10.2019 und der Modelle am 15.10.2019 ausgegangen werden.

Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig, Hinweise auf die Verfasser waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zuzulassen.

- Informationsrundgang** Im anschließenden Informationsrundgang werden alle Arbeiten durch Herrn Geppert und Frau Chudzian im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung unter Beachtung der Beurteilungskriterien aus der Auslobung zusammengetragen.
Folgende konkrete Punkte werden angesprochen:

- Verzahnung verschiedener Nutzungen
- Zusammenschalten von mehreren Räumen zu einem Versammlungsraum
- Höhe und Ausrichtung der Erweiterungsbaukörper bis zu einer Dreigeschossigkeit
- Abstandsflächen zur Grundstücksgrenze
- Rücksichtnahme auf erhaltenswerten Baumbestand sowie weiteren vorhandenen Gehölzbestand

Erster Rundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

1406 1409

(Mittagspause 13.40 – 14.00 Uhr)

Zweiter Rundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 9 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

1401 (6:5) 1402 (10:1) 1403 (11:0)
1405 (7:4) 1407 (11:0)

Engere Wahl Somit verbleiben in der engeren Wahl folgende 4 Arbeiten, die nochmals diskutiert und anschließend schriftlich beurteilt werden:

1404 1408 1410 1411

Die im zweiten Wertungsrundgang ausgeschiedenen Arbeiten werden ebenfalls kurz schriftlich beurteilt.

Alle schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl sowie der im zweiten Wertungsrundgang ausgeschiedenen Arbeiten werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten vorgelesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge und
Zuerkennung der Preise
und Anerkennungen**

Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	1404 (9:0)
2. Rang	1411 (7:2)
3. u. 4. Rang (gleichwertig)	1408 (8:1) u. 1410 (9:0)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin als Wettbewerbssumme einen Gesamtbetrag in Höhe von 45.000 € (inkl. MwSt.) zur Verfügung.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Neuverteilung der Preise entgegen den Vorgaben der Auslobung (3 Preise und 2 Anerkennungen).

Über die entsprechende Preisvergabe wird wie folgt abgestimmt:

1. Preis	20.000 €
2. Preis	13.000 €
zwei Anerkennungen	je 6.000 €

Daraus ergibt sich für die Preis- und Rangvergabe folgendes Ergebnis:

1. Preis	20.000 €	1404
2. Preis	13.000 €	1411
Zwei Anerkennungen	je 6.000 €	1408 u. 1410

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Peck bedankt sich bei Herrn Prof. Legner für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17.20 Uhr.

Münster, den 15.11.2019

Das Preisgericht (Unterschriften s. Original)

**Ausstellung der
Wettbewerbsarbeiten**

Dauer:	Mo., 25.11.2019 bis Fr., 06.12.2019	
Ausstellungsort:	Stadt Münster – Stadthaus 3, Albersloher Weg 33, 48155 Münster	
Öffnungszeiten:	Mo bis Mi.	08.00 – 16.00 Uhr,
	Do.	08.00 – 18.00 Uhr,
	Fr.	08.00 – 13.00 Uhr

Verfahren und Termine Dem Verfahren lag die "Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013" zugrunde. Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Wettbewerb durchgeführt, einstufig und anonym.
Die Übereinstimmung mit der RPW 2013 hat die Architektenkammer NRW unter der Registrier-Nummer W 16/19 bestätigt.

Ausgabe Auslobungstext	27.05.2019
Schriftliche Rückfragen bis	19.06.2019
Kolloquium	28.06.2019
Abgabe der Arbeiten	08.10.2019
Abgabe des Modells	15.10.2019
Preisgerichtssitzung	15.11.2019
Ausstellung	25.11. – 06.12.2019

1. Preis - 1404



Architekten BKSP
Grabau Obermann Ronczka
und Partner mbB, Hannover
 Thomas Obermann,
 Dipl.-Ing. Architektur

Mitarbeit:
 Gabriel Silva Martinez,
 Daniel Giraldo, Sandra Stein,
 Sonja Zeyn, Adrian Stein

Beurteilung durch das Preisgericht

Die vorhandene Eingangsgeste in den Bildungscampus bleibt bestehen. Die Ankommenden gelangen zuerst zur Verwaltung und von dort aus auf den Schulhof. Von hier aus werden alle Bereiche erschlossen.

Der kompakte, zwei- bis dreigeschossige Neubaukörper überzeugt durch sein gut gegliedertes Volumen und seine, im Verhältnis zu den Bestandsbaukörpern, leicht gedreht Setzung. Diese Setzung, parallel zur östlichen Grundstücksgrenze, strahlt eine wohltuende Klarheit und Selbstverständlichkeit aus. Sie bildet eine selbstverständliche und einladende räumliche Geste in Richtung des öffentlichen Stadtraums aus. Die Fassadengestaltung korrespondiert in gleich hoher Qualität mit der sehr guten volumetrischen Ausbildung des Baukörpers. Sie besitzt eine klare und ruhige Ordnung, setzt hierin gekonnt Akzente und fügt sich so souverän und gekonnt in den Kontext ein.

Der Neubauteil überzeugt auch in seiner inneren Organisation. Der zusammenhängende Eingangsraum mit Forum und Mensa besitzt ein großes Potential sowohl für den täglichen Schulbetrieb, als auch für besondere Veranstaltungen mit allen Schülern. Die Lage der vertikalen Erschließung ist in sich schlüssig, wirkt im Erdgeschoss inklusiv und in den Obergeschossen gut angeordnet. Dennoch sieht die Jury hier weiteres Entwicklungspotential, insbesondere vor dem Hintergrund der Nutzbarkeit des Erdgeschossbereiches als einen zusammenhängenden Veranstaltungsraum und als einen zentralen Ort. Die Ausbildung der Obergeschosse als Cluster für zwei Jahrgänge ist gut gelöst und verspricht viel Potential für die Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes. Das Thema der natürlichen Belichtung gälte es im Fall einer Weiterbearbeitung weitergehend zu untersuchen und zu optimieren.

Der externe Zugang zur Sporthalle ist räumlich zu knapp ausgebildet. Hier besteht Überarbeitungsbedarf.

Bestand

Die Organisation der neuen Verwaltung im Bestand wird durch die Jury positiv bewertet. Eine weitergehende Betrachtung des zentralen offenen Raums innerhalb der Verwaltung sollte im Fall einer Weiterbeauftragung erfolgen.

Das Bauteil A wird von den Verfassern, wie in der Auslobung gewünscht, in seiner vorhandenen Form und inneren Organisation erhalten. Überlegungen der Schulleitung zu Nutzung und Gliederung erfolgen im Rahmen einer möglichen weiteren Bearbeitung.

1404

1. Preis - 1404

Bäume

Der Erhalt der Bäume neben der bestehenden Turnhalle ist keine Vorgabe innerhalb des Verfahrens, passt aber zu der scheinbaren Selbstverständlichkeit und hohen Qualität des Gesamtentwurfs.

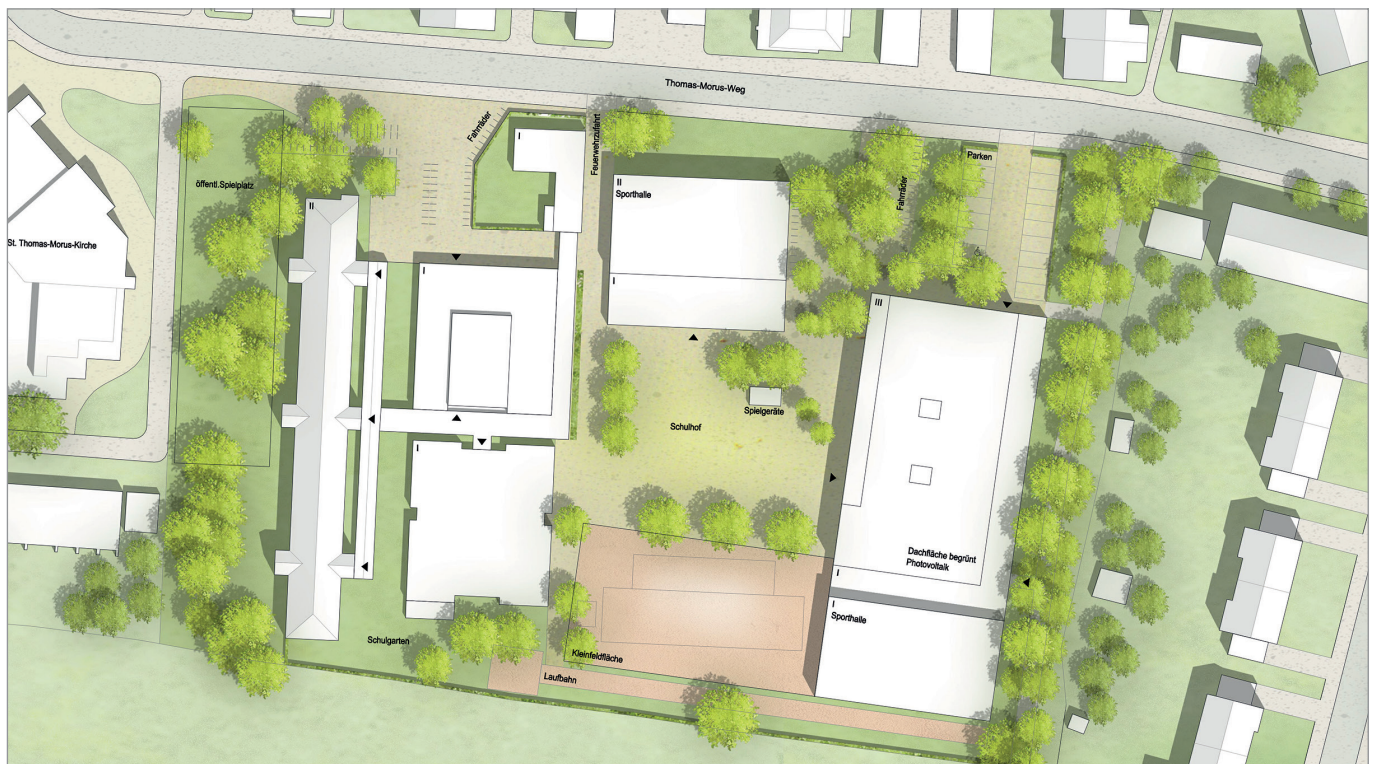
Wirtschaftlichkeit

Der Beitrag überzeugt durch einen gut gewählten und sehr gut nutzbaren Flächeneinsatz. Er liegt leicht oberhalb des Mittelwertes aller Beiträge.

Interim

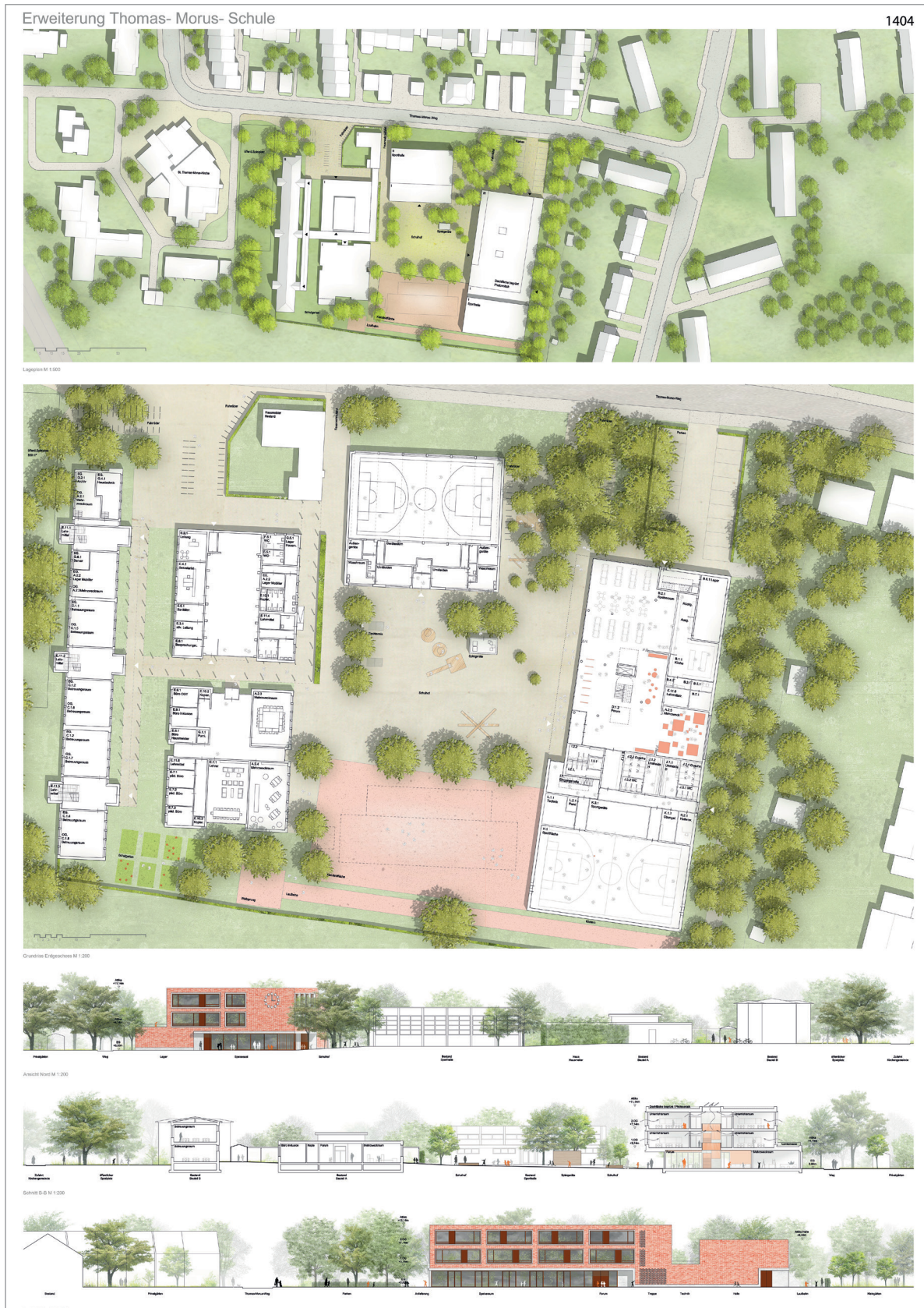
Die Verfasser beschreiben, dass die vorhandenen Container während der Bauphasen des Neubaus weiter in Nutzung bleiben und nach dessen Fertigstellung zu Gunsten des Ballspielfeldes zurückgebaut werden sollen. Dies gilt es in der weiteren Planung zu verifizieren, da der aktuell dargestellte Abstand zwischen Container und Neubau von 3-4 m für eine Baustelleneinrichtung knapp erscheint.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch seine durchgängig sehr hohen funktionalen, gestalterischen und städtebaulichen Qualitäten.



Lageplan der Arbeit 1404 (nicht maßstäblich)

1. Preis - 1404



1. Preis - 1404

Die bestehende Thomas-Morus-Grundschule in Münster soll um einen Zug zur vollen 4-Zügigkeit und um eine Einfachsporthalle erweitert werden. Neben den Erweiterungsbauten ist eine Umstrukturierung des Bestandes erforderlich, um das gesamte Raumprogramm der Schule sinnvoll zuordnen zu können.

Die Bestandbauten aus den 1960er und 70er Jahren sind neben der vorhandenen Einfachsporthalle in drei Baukörper (ausschließlich Interimskontaineranlagen) gegliedert, die ein- und zweigeschossige Kubaturen aufweisen. Das erste Obergeschoss ist (teilweise) nicht barrierefrei erreichbar (inkludiert).

Die benachbarte Wohnbebauung ist heterogen: Zweigeschossige Reihenhäuser, drei- bis viergeschossige Zeilen und achtgeschossige Punkthäuser bilden den näheren städtebaulichen Umfeld.

Der Neubau ist als gegliedertes, aber dennoch kompakter Baukörper von ein bis drei Geschossen entwickelt. Mit der Setzung am östlichen Rand des Grundstücks definiert er in Zukunft das Ende der Thomas-Morus-Schule und wendet sich dem Quartier zu. Als Folge dieser Setzung kann auf ein zweigeschossiges Containerentwurf während der Bauzeit verzichtet werden (Kosten).

Der Neubau staffelt seine Bauhöhe nach Osten und Süden hinab, sodass zur direkt angrenzenden Nachbarschaft die Bauhöhen des bisherigen Bestandes nicht überschritten werden. Nach Westen - zum Schulhof - weist der Neubau überwiegend drei Geschosse auf (insgesamt 55% der Grundfläche ist dreigeschossig). Nach Norden ist der Baukörper drei- und eingeschossig gestuft. Ein Unterstiege empfängt an der Fahrradabstellanlage und führt zum Eingang von Schule und Sporthalle (Einfahrt).

Die Kubatur weicht deutlich vom öffentlichen Raum zurück, infolge der kompakten Bauform kann auch über die zu erhaltenden Räume hinaus, das Bestandsgrün weitgehend gesichert werden (Verlängerung Feuerwehrraum).

Der Neubau ist als kleine Volumen entwickelt. In kompakter Anordnung nehmen die zwei Obergeschosse sämtliche Klassen- und Differenzierungsräume auf. Je Ebene werden zwei „Lernhäuser“ geschaffen, die für je einen Jahrgang räumlich „Heimathäuser“ an eine multifunktionale Mitte alle Klassenräume, Differenzierungsräume und zugehörige Sanitärräume anlagen.

Die Haupterschließung (Treppe / Aufzug) erfolgt zentral mittig zwischen den jeweiligen „Lernhäusern“ der Jahrgänge (Nachmittagsbildung Brandschutz). Mit der Konzentration der Klassenräume im Neubau lässt sich das angestrebte

pädagogische Konzept räumlich umsetzen, ohne umfangreiche Umbauten im Bestand auszulösen (Flachbau für Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Sitzarbeit, Spiel etc.).

Das Erdgeschoss des Neubaus öffnet sich mit Foyer, Speiseraum und Multifunktionsraum (in Summe ca. 550 m²), sowohl zum Schulhof als auch zum Stadtquartier am Thomas-Morus-Weg. Damit wendet die sich bisher baulich eher abgeschottete Schule den Menschen in der Nachbarschaft offen zu. Von Entrée und Schulhof getrennt erfolgt die Essensanlieferung. Ergänzend nimmt das Erdgeschoss die neue Sporthalle samt Nebenflächen auf. Die Räume für den Sport sind feibel aus dem Neubau, vom Schulhof oder vom öffentlichen Fuß- und Radweg erreichbar (ggf. für außerschulische Nutzer).

Direkt westlich ist ein neues Außenspielfeld geplant. Es ersetzt dann das derzeit noch vorhandene Containerentwurf, das nach Fertigstellung des Neubaus zurückgebaut werden kann (Sommerhülle). Als gut überschaubare Schulhoffläche inkl. Außenspielfeld (Aufsicht) stehen somit ca. 2.500 m² zur Verfügung (ohne Sport und Schulgarten).

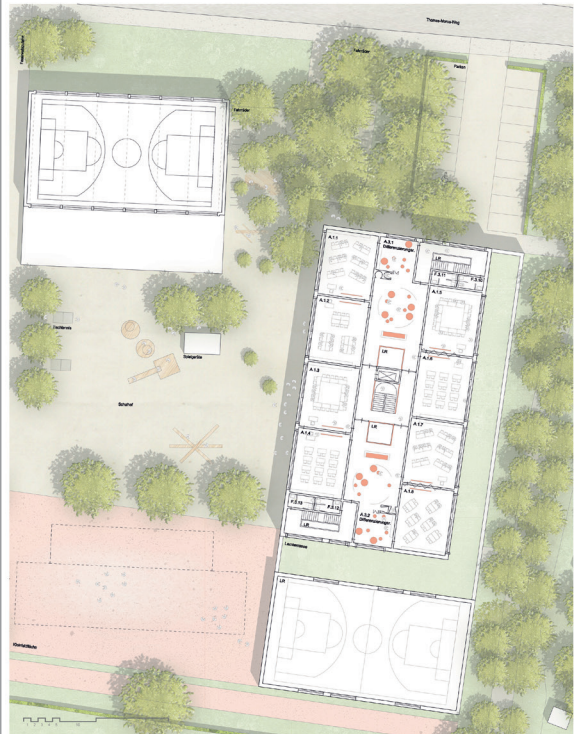
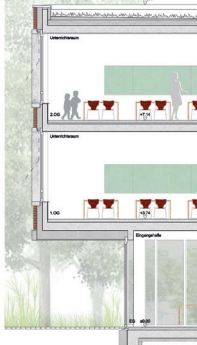
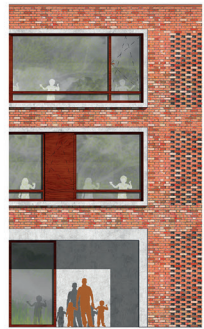
Die Multifunktionsräume und Bewegungsräume lassen sich in der Baustruktur des Bestandes ohne unangemessenen Umbaufwand herstellen. Die Leitung und Verwaltungsfunktionen sollen in den eingeschossigen Baukörpern gebündelt werden.

Der Neubau ist als kompakte Kubatur geplant. Damit geht er sparsam mit der Verriegelung von Grundfläche um und schont die wertvolle Vegetation. Das günstige A/V-Verhältnis und der malerische Fensteranteil schaffen gute Voraussetzungen für den nachhaltigen Betrieb. Der flexible Grundriss der Obergeschosse bietet Lernräume mit hoher Tageslichtautonomie, die auch Anreizflächen zum Spielen beinhalten und informelles Arbeiten fördern.

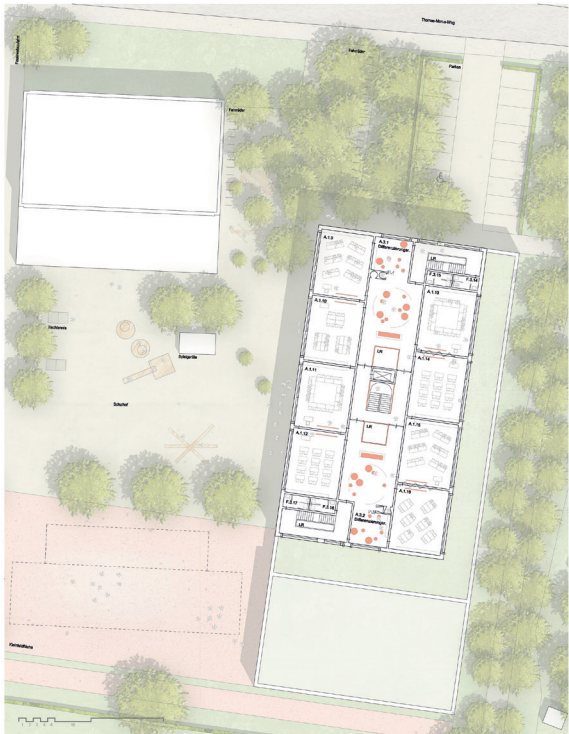
Die reine Ost-West-Orientierung der allgemeinen Unterrichtsräume vermeidet die Spitzen äußerer thermischer Lasten (Sonneneinstrahlung). Der Neubau ist als Low-Tec-Gebäude geplant. Die Lüftung erfolgt als natürliche Fensterlüftung, ggf. mit intelligenter Nachschauklüftung (Wettergeschützt / Einbruchgeschützt). Mechanische Lüftung ist zentral auf den Küchenbereich beschränkt. Außenliegender Sonnenschutz ist vorgesehen.

Die Materialität des Neubaus lehnt sich an die Materialität der Bestandbauten an, um einen homogenen in Erscheinung tretenden Schuttsort zu schaffen. Diese Materialien sind robust, bewährt und durabel.

1404



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



Ansicht A-N M 1:200



Ansicht A-N M 1:200

2. Preis - 1411



Becker + Laux Architekten, Münster

Johanna Laux,
Dipl.-Ing. Architektin;
Rembert Becker,
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Johannes Rose (M.A.)

Beurteilung durch das Preisgericht

Städtebau

Durch die Berücksichtigung bestehender Gebäudekanten fügt sich der zwei- bis dreigeschossige Neubau selbstverständlich in das Gebäudeensemble der Thomas-Morus-Schule ein. Die Unterbrechung der Baumreihe zur Straße lässt den Eingangsvorplatz frei und schafft so eine Adressbildung.

Erschließung

Über den Eingangsvorplatz erreicht man folgerichtig das neue Forum, welches durch die großzügige Öffnung der Bestandsfassade mit einem Elterncafé eine neue Qualität erwarten lässt.

Flankiert wird das Forum durch Räume der Verwaltung und der bestehenden WC- Anlage.

Weitere Bereiche der Verwaltung, wie das Lehrerzimmer, befinden sich im südlichen Bereich des Bauteils B. Diese Trennung wird als unproblematisch erachtet.

Im Schusterbau werden Klassenräume, OGT-Räume und ein Mehrzweckraum untergebracht, die durch die Schule nach Bedarf bespielt werden können.

Über den allseitig gefassten Schulhof gelangt man auf geradem Wege ins Foyer des Neubaus.

Die in der Achse befindliche Sitz- und Freitreppe bietet erdgeschossig eine hohe Aufenthaltsqualität. In den Obergeschossen erscheint sie überdimensioniert und endet vor einer Wand.

Das zentrale Foyer ermöglicht eine gute Orientierung, zum einen in den Bereich der Sporthalle, zum anderen in den Speiseraum, dem zwei Mehrzweckräume zugeschaltet werden können.

Weiter untersucht werden muss, ob die Kreuzung eines Flures durch den Speiseraum zur Erschließung eines weiteren Mehrzweckraumes funktional möglich ist.

Die Ausrichtung des Speiseraumes zum Schulhof wird positiv bewertet.

Küche und Anlieferungen sind richtig verortet und werden über den Parkplatz erschlossen.

Die Sporthalle erhält einen separaten Eingang zur externen Nutzung, über den auch die Umkleiden und Pausen-WCs erreichbar sind.

Die im 1. und 2. Obergeschoss befindlichen identisch organisierten Cluster zeichnen sich durch eine gemeinsame Mitte aus, die über einen kleinen Lichthof belichtet wird und mit dem Wechsel aus Klas-

1411

2. Preis - 1411

senräumen und einem zwischengeschalteten Differenzierungsraum sowie zwei Betreuungsräumen den pädagogischen Anforderungen genügen können.

Grünflächen

Mit den Grünflächen wurde sensibel umgegangen. Durch das Zurücksetzen des Neubaus von der Straße konnte ein Großteil der Bäume erhalten werden und ein Schulwald entstehen.

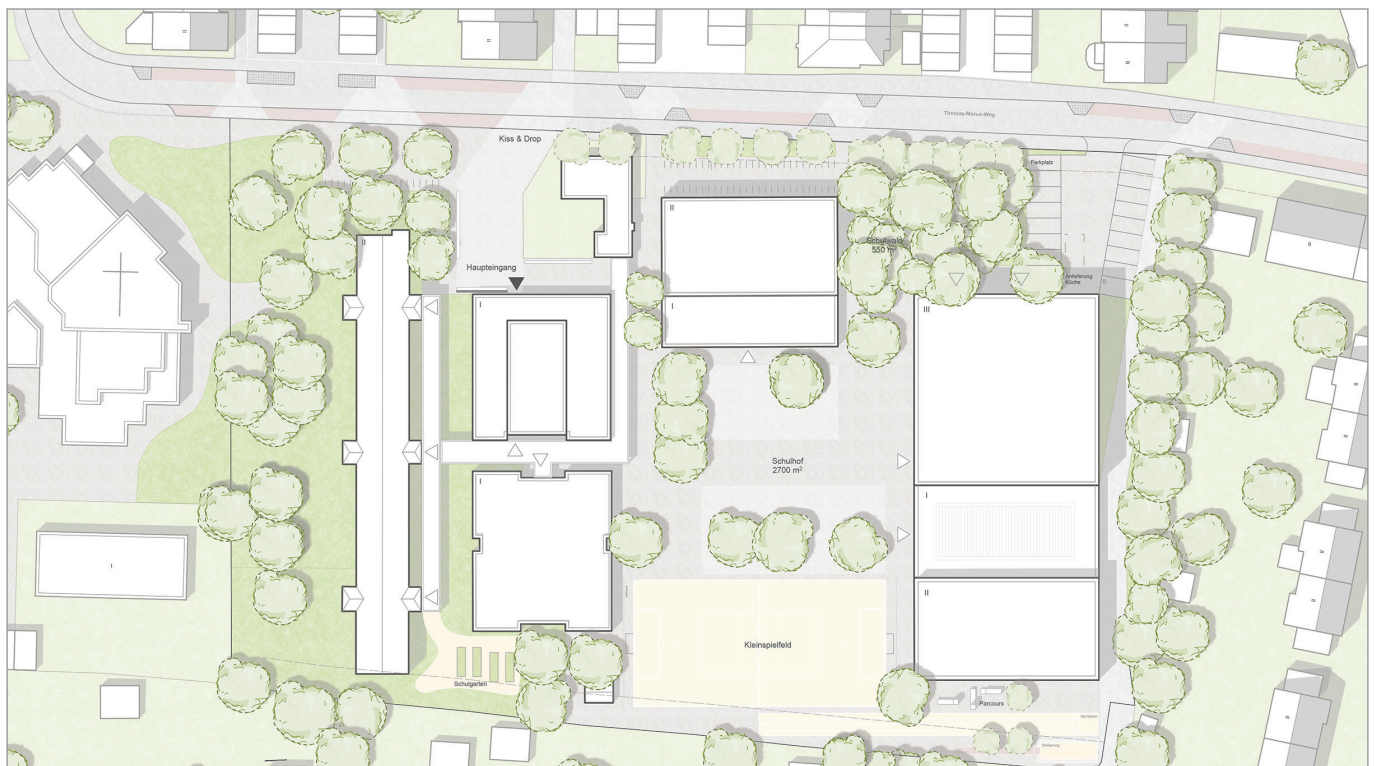
Durch die Anordnung des Neubaus entlang der östlichen Grenze wird die Qualität des Fuß- und Radweges deutlich eingeschränkt.

Material

Die von den Verfassern vorgeschlagene Holz-Beton-Hybridbauweise wird als ein positiver Vorschlag in Richtung nachhaltiges Bauen gewürdigt, jedoch erscheint die Ausformulierung der Fassaden für die Aufgabe uninspiriert. Ein Bezug zum Bestand wird nicht aufgenommen.

Wirtschaftlich bewegt sich die Arbeit auf Grund des hohen Verkehrsflächenanteiles eher im oberen Bereich.

Insgesamt bietet die Arbeit einen qualitätvollen Beitrag, der der Aufgabe gerecht wird.



Lageplan der Arbeit 1411 (nicht maßstäblich)

2. Preis - 1411



2. Preis - 1411

Raumkonzeption

Die Gliederung des Entwurfs basiert auf **räumlichen und funktionalen Anforderungen**. Durch die Anordnung von Mensen, Türrahmen und drei Mehrzweckräumen im Erdgeschoss ergeben sich verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Die drei Nutzungen werden durch ein funktionales Foyer erschlossen, das eine einfache und **mobile Orientierung** innerhalb des Gebäudes bietet. **Inaktive Sitzbereiche** unterstützen das morgendliche Treffen, die regelmäßigen Pausen sowie das Wartieren im Mittelbetrieb der Mensa. Diese kann an drei dicht angrenzenden Mehrzweckräume zu einem **zusammenhängenden Aufenthaltsbereich** erweitert werden. Die räumlich strukturbereicher werden im Bestand und Neubau verteilt. Zwei Züge führen im Schusterbau Raum und werden um vier OGT-Räume und einen Mehrzweckraum ergänzt. Der zentrale Aufenthaltsbereich wird durch eine Reihe von geschlossenen Räumen als Lern- und Arbeitsbereich. Im Kern der Konzeption ist die Ermöglichung **vielfältiger Raumnutzung** durch die Anordnung von zwei unterschiedlichen Zonen mit **vielen Nutzungsmöglichkeiten**. Durch die Anordnung von je zwei Klassenräumen wird ein **angenehmes Differenzierungsangebot** und deren großzügige Öffnung zu einer **offenen Landschaft** an einem **Lichtloch**, entsteht ein vielfältiges Raumbudget mit einer **größtmöglichen Flexibilität** der Nutzungsmöglichkeiten. Die einzelnen, vervollständigt werden die Lerncluster durch zwei Naschen zum Lernen in Eigenregie sowie einer zentralen Garderobe am Eingang. Der jetzige Pavillon bildet die Fertigstellung des Neubaustein und ist ein

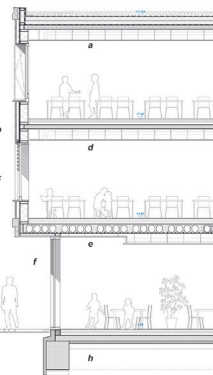
Materialität / Ökologie / Nachhaltigkeit

Bei der Zersetzung einer sortenreinen Zerklebung ist die Wahl auf eine demontierbare Konstruktion und Fassade gelegt, Grundlage für die Wahl der Materialien ist der Nachhaltigkeitsgedanke.

Die Sattelfache Bauteile der Fassade und der Tragkonstruktion sind ohne erneuerte Energieaufwendungen vollständig zerlegbar und damit rückführbar. Der nachfolgende Entwurf der Fassade ist als Holzhaus zu verstehen. Das Eingangsloch wird dabei als massiver Sockel aus Strohblenden/Mauwerk errichtet, die weiteren Geschosse in **Holzstabwabenweise**. Lediglich die Erschließungswegen werden durchgeführt aus Beton, die Fassade ist als Holzstabelemente, bestehend aus einer hellen, freundlichen Kiefernfassade. Die Fassade des zurückgesetzten Eingangsbereichs (Westseite) ist in hochwertigem Schmelzton gegadelt. Die Obergeschosse sind als Holzstabelemente, bestehend aus Hölzern, die mit einer Patina auf Basis von natürlichen Ölen behandelt sind. Hierdurch erhält das Holz eine wasserabweisende Oberfläche (keine oberflächlichen Farbtonzüge, die abblättern können), eine natürliche Holzstruktur, die sich über die Jahre hinweg zu vergrünlichen zeigt. Zusätzlich zum Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit wird durch die angelegte Holzstabelemente eine **hohe Vorfortigungsgrad** erreicht, der die Fassade in der Zukunft wieder zu einem Holzhaus während des Gebrauchs umgestalten ermöglicht. Unter ganzheitlichen Gesichtspunkten muss für ein einzelner Neubau einen sparsamen Umgang mit Ressourcen. Der **komplexe und wirtschaftliche Bauprozess** sorgt für eine hohe Wirtschaftlichkeit und eine hohe Effizienz. Der Verzicht des Verbundprinzips unterschiedlicher Bauteile, die langlebige und wartungsarme Fassade aus Backsteinen und Holz, sowie die gut organisierte und wirtschaftliche Herstellung eines **wirtschaftlichen Bauwerks** stehen einem **wirtschaftlichen** Bauprozess entgegen.



Fassadenansicht und -schnitt
1-50



Konstruktion

a Dach

- Grundschaubau (konstruktive Begrenkung)
- Schutz-Füll-Ordnung-Masse
- Kunststoffeabdichtung
- Gefälleabdichtung, min. WLG 035, 50 ... 130 mm
- Dachabdichtung, min. WLG 035, 100 mm
- Dampfsperre / Notabdichtung
- Bretterperforierte, 5-schichtig, Fichte, 150 mm
- abgehängte Akustikabdeckung, Weißstanne

b Fassade opak

- Horizontale Holzlamelle, Lärche, vorvergraut 93 mm
- Lüftungslücke 50/100 mm
- Fassadenschutzblech, diffusionsoffen
- Gipsfaserplatten, 2x19 mm
- Holzrahmenwerk aus KVL 280 mm, dazwischen
- Mineralwolle-Dämmung, WLS 035
- OGK-Platte, 15 mm, Größe lumische verklebt
- Gipskartonplatte, 12,5 mm

c. Essade transparent

- Elementfassade als Holz-Aluminiumfenster
- Dreifach-Vielstschichtverglasung
- Lüftungsfunktion über Lüftungslappen

d. Masschoofrecht

- Linoleum
- Zementestrich als Holzestrich, 60 mm
- Trittschalldämmung, 40 mm
- Kalkputzabdichtung, gebunden, 130 mm
- Rostschutzhalt
- Brüstungsbereich: 5-schichtig, Fichte, 150 mm
- stiftgelagerte Alu-Klinkerabdichtung, Weißfärbung

e Stahlbetondeck

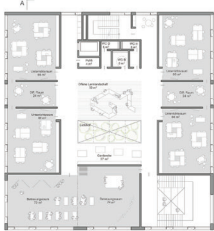
- Zementestrich als Holzestrich, 60 mm
- Trittschalldämmung, 40 mm
- Kalkputzschüttung, gebündelt, 100 mm

- Vorgegebene Stahlbeton-Fertigwerke, 320 mm
- stehende Abfallverklebung, Weisse

- f Erdgeschoss Fassade transparent
- PR-Holz-Aluminiumfassade, pulverbeschichtet
- dreifach-Wärmeschutzverglasung
- Türlinien in Zinkelox

g Erdgeschoss Fassade opak

- Verschlusskantenwerk,
Wasserstrich im Fugenglatzstrich, 115 mm
- Luftschicht, 30 mm
- Mineralwollwärmung min. WLG 035, 190 mm



Grundriss 2.Obergeschoss - Neubau
1:200



Grundriss 1.Obergeschoss - Neubau
1:200



Grundriss Kellergeschoss - Neubau
1:200



Ansicht West
1:200



Schnitt AA
1:200



Schnitt BB
1:200



Ansicht Ost
1:200

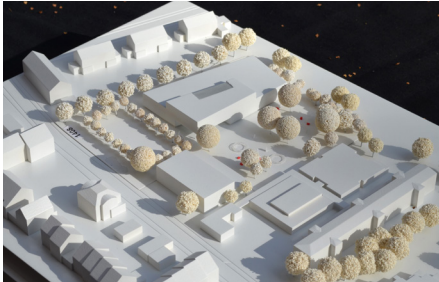


Grundriss 1.Obergeschoss - Bestand
1:200



Ansi
1:300

Anerkennung - 1408 Beurteilung durch das Preisgericht



LK ARCHITEKTEN
Regina Leipertz und
Martin Kostulski Partner-
schaftsgesellschaft mbB, Köln
Dipl.-Ing. Regina Leipertz
Dipl.-Ing. Martin Kostulski

Mitarbeit:
Dipl.-Ing. Christoph Wieczorek,
Leon Oosterhagen (Student)

Fachplanung Brandschutz:
Burkhardt, Pabst + Partner,
Daniela Burckhardt, Köln

Die kompakte Gestaltung der zusätzlich benötigten Schulflächen mit der Integration der Sporthalle und dessen rückversetzte Lage auf dem Grundstück bieten eine gute Antwort auf eine Erweiterung des Bildungscampus. Der Hauptzugang zum Schulgelände bleibt erhalten und führt entlang des bestehenden Schulbaus vorbei an dem Team- und Werkstatthaus über den Schulhof zum neuen Erweiterungsbau. Die großzügige Geste durch das auskragende Obergeschoss macht den Eingang deutlich wahrnehmbar. Allerdings wird dieser durch die Dimension und das davorliegende Sportspielfeld mit Ballfangzaun und Parkplatz versteckt. Das multifunktionale Spielfeld zur Thomas-Morus-Straße kann durch eine Nutzung durch das Quartier den straßenbegleitenden Raum aufwerten.

Die Umbauvorschläge für den bestehenden Schulbaublock werden sehr positiv bewertet. Durch Auflösung von Klassenräumen werden Differenzierungsräume im Altbau integriert. Durch Verbindungstüren werden die internen Verknüpfungen der aneinandergereihten Häuser verbessert. Die Unterbringung der Unterrichtsräume und Differenzierungsflächen des ersten und zweiten Jahrgangs erscheint sinnvoll. Hervorzuheben ist das Team- und Verwaltungshaus, in dem die Arbeitsplätze und Beratungsräume der pädagogischen Fachkräfte in Einzelbüros und offenen Arbeits- und Erholungsflächen untergebracht sind. Eine Vielzahl von Multifunktionsräumen sind in dem südlichen Bestandsgebäude ideal zu einem Werkstatthaus zusammengefasst, so dass diese allen Schüler/innen vormittags und nachmittags zum Werken, Basteln, Bewegung etc. zur Verfügung stehen.

Das zentrale Treppenhaus mit dem Forum und der Sitzstufenanlage bildet das Herz des Neubaus und bietet ein besonderes Raumerlebnis für die gesamte Schulgemeinschaft. Dieses verbindet räumlich alle Geschosse miteinander und bringt Tageslicht in das Zentrum. Durch die vorgesehenen Glaswände ist eine visuelle Verbindung vorhanden und gleichzeitig eine akustische Trennung von gemeinschaftlich genutzten Flächen und Unterrichtsbereichen gegeben. Durch die Verbindung mit der Sporthalle kann eine großzügige Veranstaltungsfläche entstehen. Allerdings wird die Umsetzbarkeit einer Sporthalle in Kombination mit einer Versammlungsstätte und dem Treppenraum für kritisch bewertet.

Die Dachkonstruktion der Sporthalle ist nicht dargestellt und würde zu gravierenden Einschnitten im Gebäude führen.

1408

Anerkennung - 1408

Die Lernflächen für den dritten und vierten Jahrgang legen sich im ersten Obergeschoss um die Sporthalle und das zentrale Treppenhaus. Ein Mehrzweckraum liegt an der Schnittstelle und kann von beiden Jahrgängen genutzt werden. Vor allem ist der Lernbereich des Jahrganges 3 hervorzuheben, da er durch die erweiterte Verkehrsfläche eine Mitte ausbildet, die den vier Unterrichtsräumen zur Differenzierung und anderen Unterrichts- und Lernformaten zur Verfügung steht. Allerdings ist durch die Lage des zweiten notwendigen Treppenhauses die Mitte des Lernclusters für den Jahrgang 4 nicht als erweiterte Lernfläche nutzbar.

Die Anordnung der Räume für den Offenen Ganzttag im Obergeschoss sind aus pädagogischer Sicht nicht sinnvoll. Eine Integration bei den Unterrichtsräumen oder ein direkter Bezug zum Außenraum sind zu bevorzugen.

Die gewählte Materialität der Fassade sowie die Gliederung und das Verhältnis von Öffnung und Geschlossenheit ist für einen Schulbau angemessen und bildet mit dem Altbau ein ansprechendes Gesamtensemble.

Insgesamt bietet die Arbeit einen für eine Grundschule sehr inspirierenden aber in der möglichen Umsetzung sehr schwierigen Ansatz.

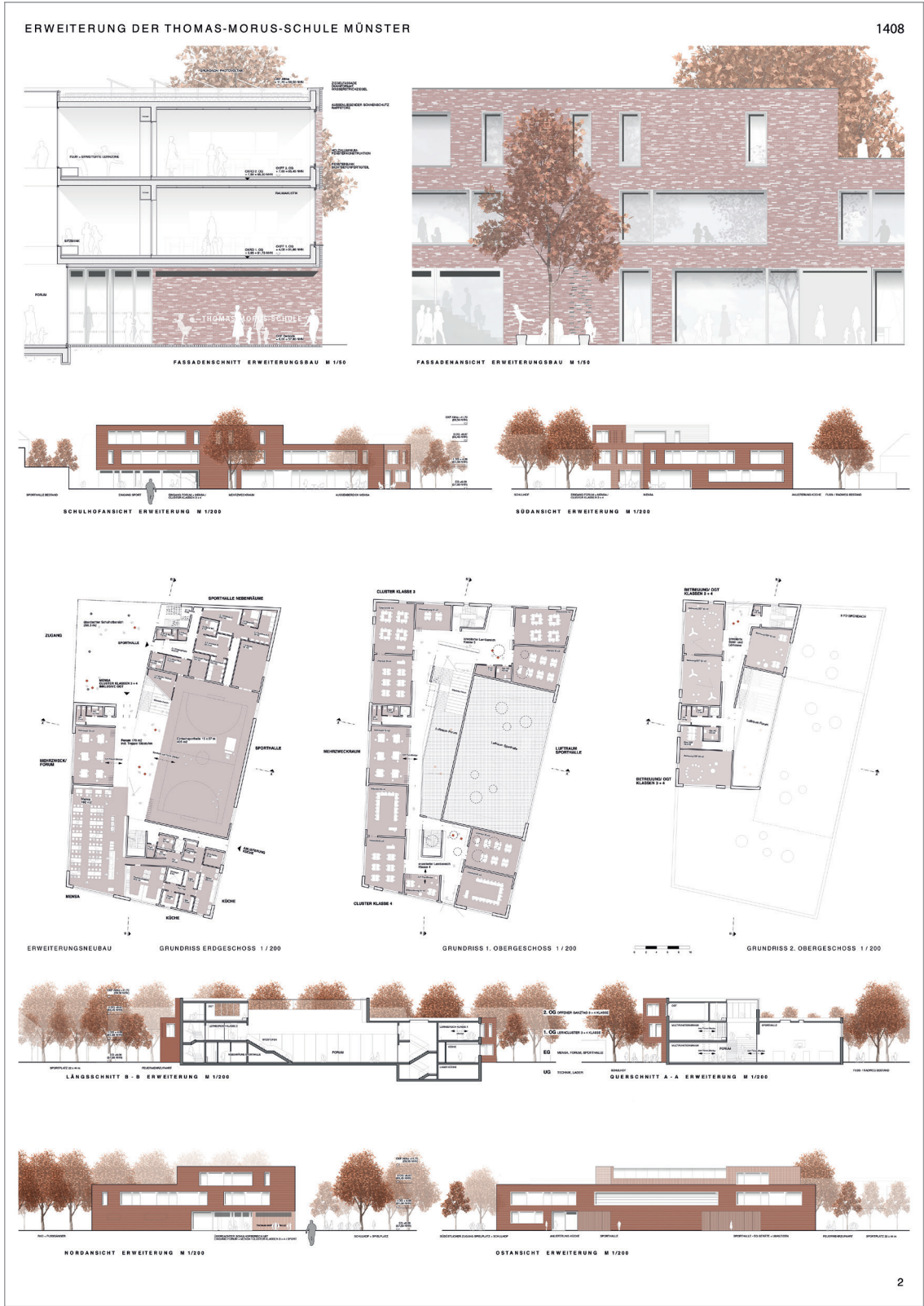


Lageplan der Arbeit 1408 (nicht maßstäblich)

Anerkennung - 1408

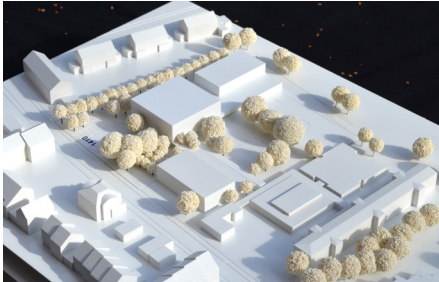


Anerkennung - 1408



Anerkennung - 1410

Beurteilung durch das Preisgericht



Mit einer kompakten Gebäudefigur, die alle Neubau-Programmenteile unter einem Dach anordnet, werden viele richtige Antworten auf die gestellten Fragen gegeben:

Die Erschließung des neuen Campus ist sehr schlüssig. Der von der Straße zurückweichende Baukörper bietet zwischen bestehender Sporthalle und Parkplatz eine angenehme Eingangssituation.

Die Maßstäblichkeit des Neubaus ist richtig, die Staffelung der Gebäudkörper von Alt zu Neu überzeugt.

Die Vorschläge zur Differenzierung im Erdgeschoss des Altbauriegels werden anerkannt und ebenso gelobt wie die Anordnung und räumliche Ausbildung der Verwaltung.

Die im Neubau am Hauptzugang zum Campus gelegene Mensa erhält durch diese Verortung einen sehr schönen Bezug zum Außenraum. Die räumliche Enge und verflochtene Anordnung von Hauptzugang, Forum und Mensa lässt noch nicht erkennen, wie eine angemessene Versammlungsstätte im Bedarfsfall erstellt wird.

Leider ist die Erschließung und somit der Grundriss der Obergeschosse ungelöst; die Probleme lassen sich bezogen auf Brandschutz und Entfluchtung nur mit einer Umplanung lösen.

Starke Eingriffe in die Baumstruktur werden ebenso kritisch gesehen wie die Anordnung der Fahrradstellplätze.

Dennoch bringt die Arbeit – insbesondere bezogen auf die städtebauliche Disposition sowie die erwartbare gute Wirtschaftlichkeit – einen wertvollen Beitrag.

ASP Architekten

Schneider Meyer Partnerschaft mbB, Hannover

Dipl.-Ing. Architekt
Wolfgang Schneider,
Prof. Dipl.-Ing. Architekt
Wilhelm Meyer,
Dipl.-Ing. Architekt
Philipp Schneider,
Dipl.-Ing. Architekt
Sebastian Heumann

Mitarbeit:

M.Sc. Ebru Güler,
B.Sc. Razan Shaaban,
Dipl.-Ing. Patrick Sievert

1410

Anerkennung - 1410



Lageplan der Arbeit 1410 (nicht maßstäblich)

Anerkennung - 1410

THOMAS-MORUS-SCHULE
ERWEITERUNG DER GRUNDSCHULE

Die Thomas-Morus-Schule, im nördlichen
von Mainz-Main, auf einem, soll von einer

Die Thomas-Morus-Schule, im nördlichen Stadtgebiet Münsters, am Thomas-Morus-Weg gelegen, soll um einen Zug zur vollen 4-Zügigkeit erweitert und um eine Einfachsporthalle ergänzt werden.

ENTWURFSKONZEPT

Das Entwurfskonzept für die Erweiterung der Grundschule fundiert auf dem Leitbild der Thomas-Morus-Schule. Die Initialen TMS des Namensgebers und deren Bedeutung im Leitbild werden aufgenommen und in eine den Grundgedanken entsprechende Architektur transformiert.

Ywie Tolenz *Üben*
Vielfalt und bunt im Einklang mit dem persönlichen steht unter diesem Buch
staben im Mittelpunkt. Übersetzt auf den Entwurf steht die Vielfalt der Materie

lit, besonders der Fassaden. Zu den bestehenden Kiefernfassaden wird eine Holzfassade vorgeschlagen, welche sich aus den reichhaltigen Baumbeständen ableitet und im Einklang mit der Umgebung steht. Farbgleich und Fenstergrößen spiegeln den Gedanken der Vielfältigkeit wider. Innerstädtisch dominieren Sichtbeton und warme Holzbeläge. Die Fülle an Materialität und deren Haptik lässt die Kinder auf natürliche und spielerische Art die Reichheit der Welt entdecken und akzeptieren.

M wie miteinander friedlich leben und lernen

Prämisse dieses Leitbuchstabens ist ein friedliches Miteinander. Um dieses zu erleben sind Begrüßungsrituale notwendig. Durch den Entwurf werden diese in unterschiedlichen Größen und Qualitäten angeboten und fördern auf verschiedenen Ebenen (Klasse, Gruppe, Kleingruppe, Zeilegespräch, etc.) den Austausch unter den Schülern und auch Erwachsenen. Pausenhort, Spiel- und Sportplatz, Forum, Mensa, Klassen, Bewohnungs-, Mehrzweck- und Differenzierungsräume, schulbare und flexible Räume, Stützräume, Stützstellen etc. sind als Orte der Begegnung und Begegnungen auf unterschiedlichen Ebenen der Freizeitspiele und des Zusammenlebens zu verstehen. Diese Orte ermöglichen Begegnungsformen und fördern den Austausch und das Miteinander.

8 wie Schöpfung achten und bewahren
Verantwortung für sich, Andere und die Umwelt zu übernehmen, diese zu ach

ton und zu bewahren ist der Kern dieses Punktes. Um den Kindern der Schule einen sicheren Ort anzubieten, an dem sie gesüßtes und Frisches geleitet und gelebt wird, ist es notwendig einen geschützten Raum zu schaffen. Durch die städtebauliche Setzung des Neubaus ist dies gewährleistet. Das Gebäude selbst aus Neubau und Bestand liegt sich wie eine schützende Hand um die Außenkante des Schulcampus. Die Freizeitanlagen sind somit von der Straße an der öffentlichen Raum geschützt und ermöglichen einen unbeschränkt und gut beschützten Aufenthaltsraum. Zentral gelegen bilden sie zudem das Herz des Campus.

ERSCHLIESSUNG

Der Schulcampus wird über den bestehenden, westlich gelegenen Eingangszugang erschlossen. Die bestehenden und geplante Infrastruktur aus Platzhinrichtung, dem benötigten Umbau der Straße sowie dem gesetzten Verwaltungsvertrag bilden eine klare Adresse zu dem Ensemble. Darüber hinaus gewährleistet kleine Eingriffe in der nördlichen Fassade des Verwaltungsgebäudes die Adressbestimmung massiv.

Die Schauer treffen am Campi eternum über den ungarischen Platz. Die Weiten wird ein ungeordneter Zugang am östlichen Grundstücke für die Kinder eingeblasen. Hierdurch wird der Zugang zu den Gebäuden, speziell den Kirchen, erhöht.

Der zentral gelegene Schulhof fungiert als Gelenk und Verteiler. Von hier werden die einzelnen Gebäude sternförmig erschlossen, ähnlich einem zentralen Marktplatz.

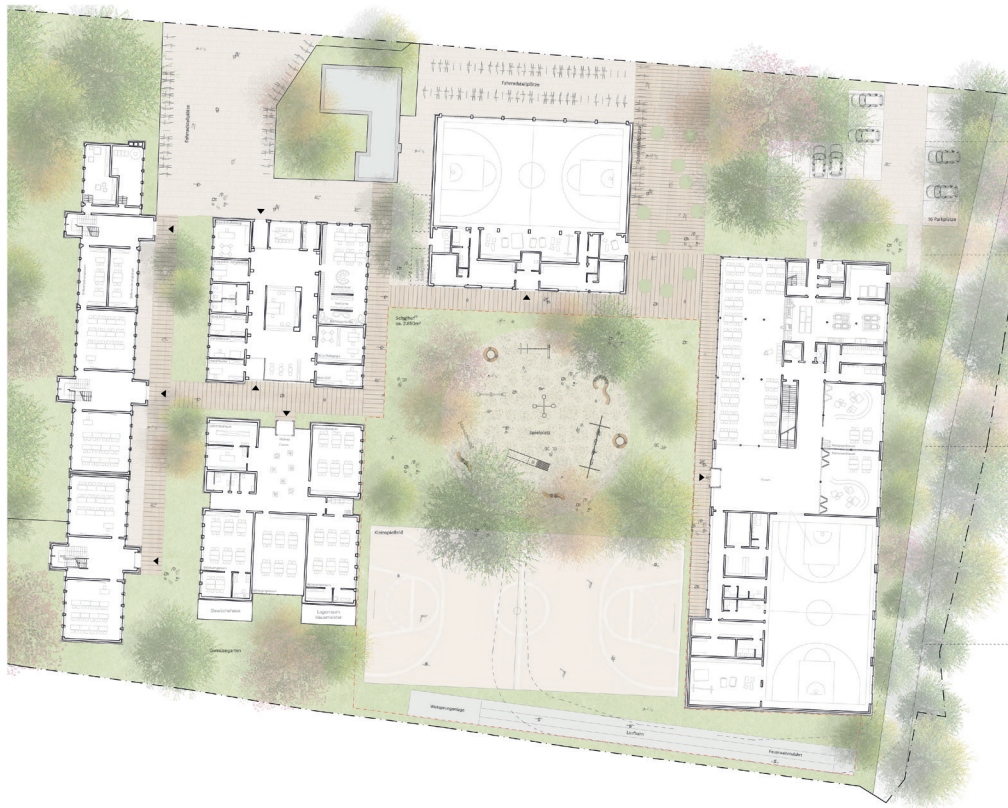
Um die Gebäude zusätzlich miteinander zu verbinden und das Ensemble zu stärken, wird das Motiv des überdeckten Pergangs aufgenommen und weitergeführt. Dies führt zu einem Gesamtensemble der Gebäude und schafft in seiner Ganzheit einen wunderschönen Lern-, Erlebnis- und Lebensraum.



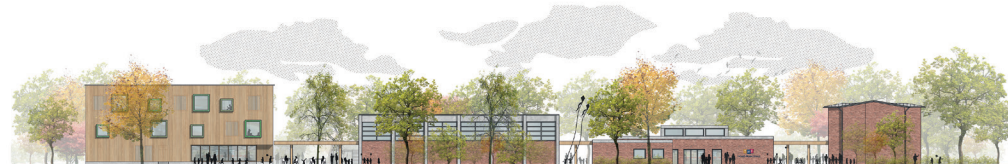
LEITMOTIV **T** - Toleranz üben | Vielfältig und bunt | Fassaden, Materialität und Haptik



LEITMOTIV **M** - Miteinander friedlich leben und lernen | Begegnungsräume unterschiedlicher Qualitäten

LEITMOTIV **S** - Schöpfung achten und bewahren | Schutzraum ausbilden

GRUNDRISS EG IM 1:200



ANSICHT NORD I M 1:200



Anerkennung - 1410



1401



mhk Architekten, Dresden
Markus Kremtz

Mitarbeit:
Dipl.-Ing. Michael Herold

Modellbau:
Architekturmodellbau
Thomas Guske

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit überzeugt städtebaulich durch eine klare Zuordnung der Baukörper um eine Hofsituation. Die Anordnung des Kleinspielfeldes unmittelbar an der Straße wird dabei jedoch kritisch gesehen.

Die Baukörper ordnen sich in ihrer Zweigeschossigkeit in die vorhandene Situation stimmig ein. Die Fassadengestaltung ist für ein Grundschulgebäude richtig und überzeugend.

Die Anordnung des Mensabereichs in Überlagerung mit der Zugangsfläche zum Schulgebäude wird kritisch gesehen. Die Verkehrsflächen im Obergeschoss um den Luftraum der Mensa und um den Innenhof bieten zwar interessante Blickmöglichkeiten, jedoch keine zusätzliche Qualität zur Nutzung als erweiterte Flurfläche.

Der Vorschlag der Bauabschnittsbildung, insbesondere die Baustellenerschließung für den Bau der Sporthalle, wird als problematisch eingeschätzt und überzeugt nicht.

Insgesamt enthält die Arbeit interessante Ansätze, kann jedoch in Gänze nicht überzeugen.

1401



Lageplan der Arbeit 1401 (nicht maßstäblich)



1401



1402

Beurteilung durch das Preisgericht



**BLK2 Böge Lindner K2 Architekten,
Hamburg**

Dipl.-Ing. Architekt Jürgen Böge,
Dipl.-Ing. Architektin
Ingeborg Lindner-Böge,
Dipl.-Ing. Architekt
Lutz-Matthias Keßling,
Dipl.-Ing. Architekt Detlev Kozian

Mitarbeit:

Artem Petriakov, Saida Kiyamova

Modellbau:

wup Wiens und Partner GmbH,
Hamburg

Die Arbeit ordnet Schulneubau und Sporthalle in einem winkelförmig zusammenhängenden Baukörper auf der Nord- und Ostseite des Wettbewerbsgebietes in einem Lern- und Gemeinschaftshaus an. Die Positionierung der Feuerwehrezufahrt zwischen den Sporthallen überzeugt dabei jedoch nicht.

Vom zentralen Hof des Schulensembles wird das Gebäude über den Hauptzugang folgerichtig erschlossen.

Die Fassadengestaltung kann in ihrer gestalterischen Differenziertheit nicht überzeugen.

Unterrichtsräume und Differenzierungsräume sind im Baukörper funktional angeordnet. Die Möglichkeit Flurflächen als erweiterte pädagogische Flächen zu nutzen wird jedoch vermisst. Die Kombination von Forum und Mensa im Erdgeschoss stellt einen interessanten Ansatz dar, jedoch kann die, oberhalb dieser Ebene angeordnete Sporthalle, mit ihrer an dieser Stelle städtebaulich wirksamen Dreigeschossigkeit, nicht überzeugen.

Der Ballfangzaun in unmittelbarem Gegenüber zu den Klassenräumen überzeugt nicht. Ebenso wird die Anordnung der Stellplätze kritisiert.

1402



1402

Thomas-Morus-Schule I Münster

Erweiterung der Grundschule um einen Zug zur vollen 4-Zügigkeit und Ergänzung der Bestandssporthalle um eine weitere Einfachsporthalle

1402



Ansicht von Norden m 1/200



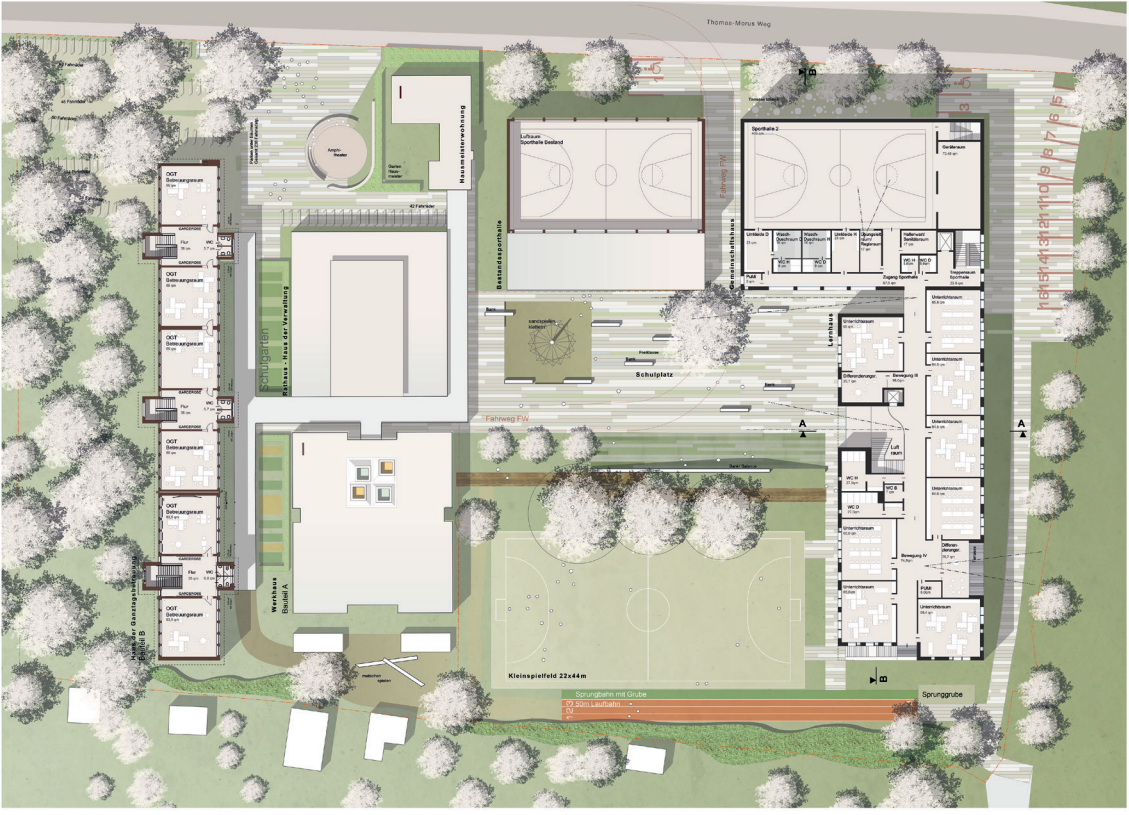
Ansicht von Westen m 1/200



Schnitt B-B m 1/200



Fassadendetail Schnitt - Ansicht Ost m 1/50



1. Obergeschoss m 1/200



Ansicht von Süden m 1/200

1403

Beurteilung durch das Preisgericht



Guido Seidel Architekten, Dortmund

Dipl.-Ing. Architekt Guido Seidel

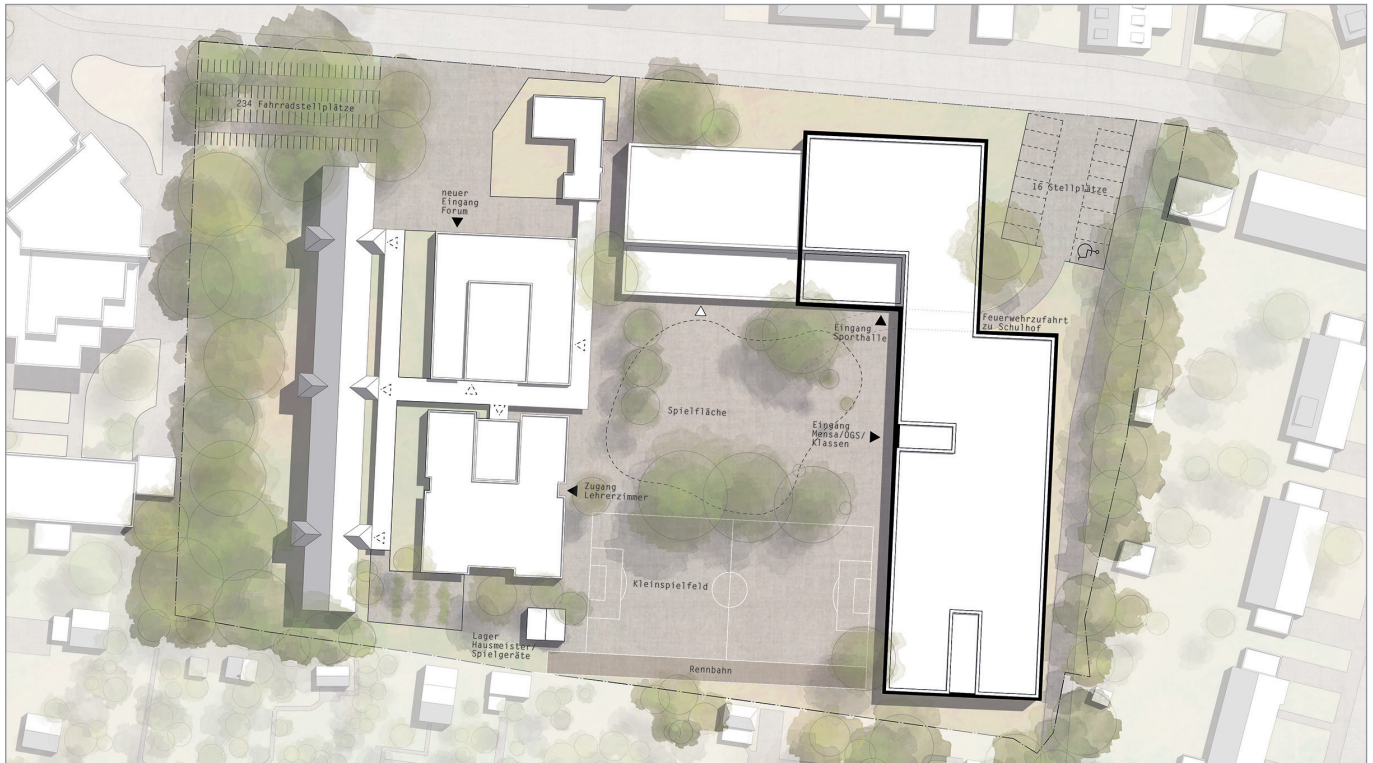
Mitarbeit:

Rokas Jankus,
B.A. Architektur;
Frauke Jentner,
B.A. Innenarchitektur

Die Verfasser erweitern das Gebäude der bestehenden Sporthalle in Richtung Osten um den Baukörper der neuen Halle und grenzen damit die Außenspiel- und Sportflächen eindeutig vom Straßenraum „Thomas-Morus-Weg“ ab. Senkrecht dazu stellen sie an die östliche Grundstücksgrenze das neue zweigeschossige Schulhaus mit Mensa, Mehrzweck- und den fehlenden Klassenräumen. Forum mit Nebenräumen sowie den Verwaltungs-/ Lehrerbereich organisieren die Verfasser in den bestehenden Flachbaukörpern.

Leider genügt die Anordnung der Unterrichtsräume nicht den heutigen Anforderungen an zeitgemäßes und differenziertes Unterrichten in der Grundschule – dazu bedarf es bedeutend mehr offener und flexibler Raumstrukturen in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Unterrichtsräumen.

1403



Lageplan der Arbeit 1403 (nicht maßstäblich)

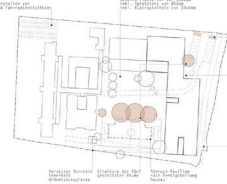
1403

Thomas-Morus-Schule

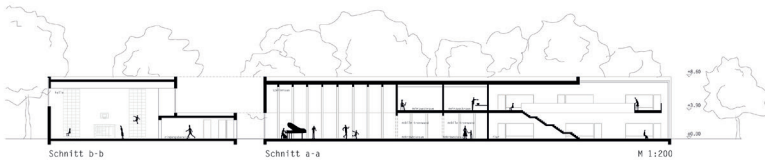
1403



Eingliederung



bauliche Maßnahmen/ Umnutzungen



Schnitt b-b

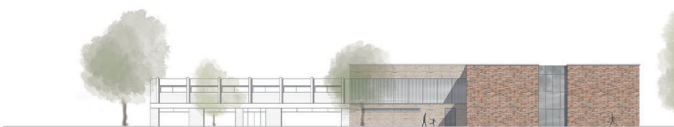
Schnitt a-a

1:200



Ansicht West

4 1:200



Ansicht Süd

4 1-200

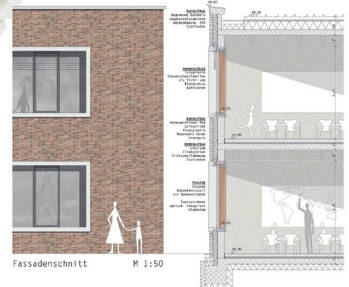


Ansicht Ost

1:200



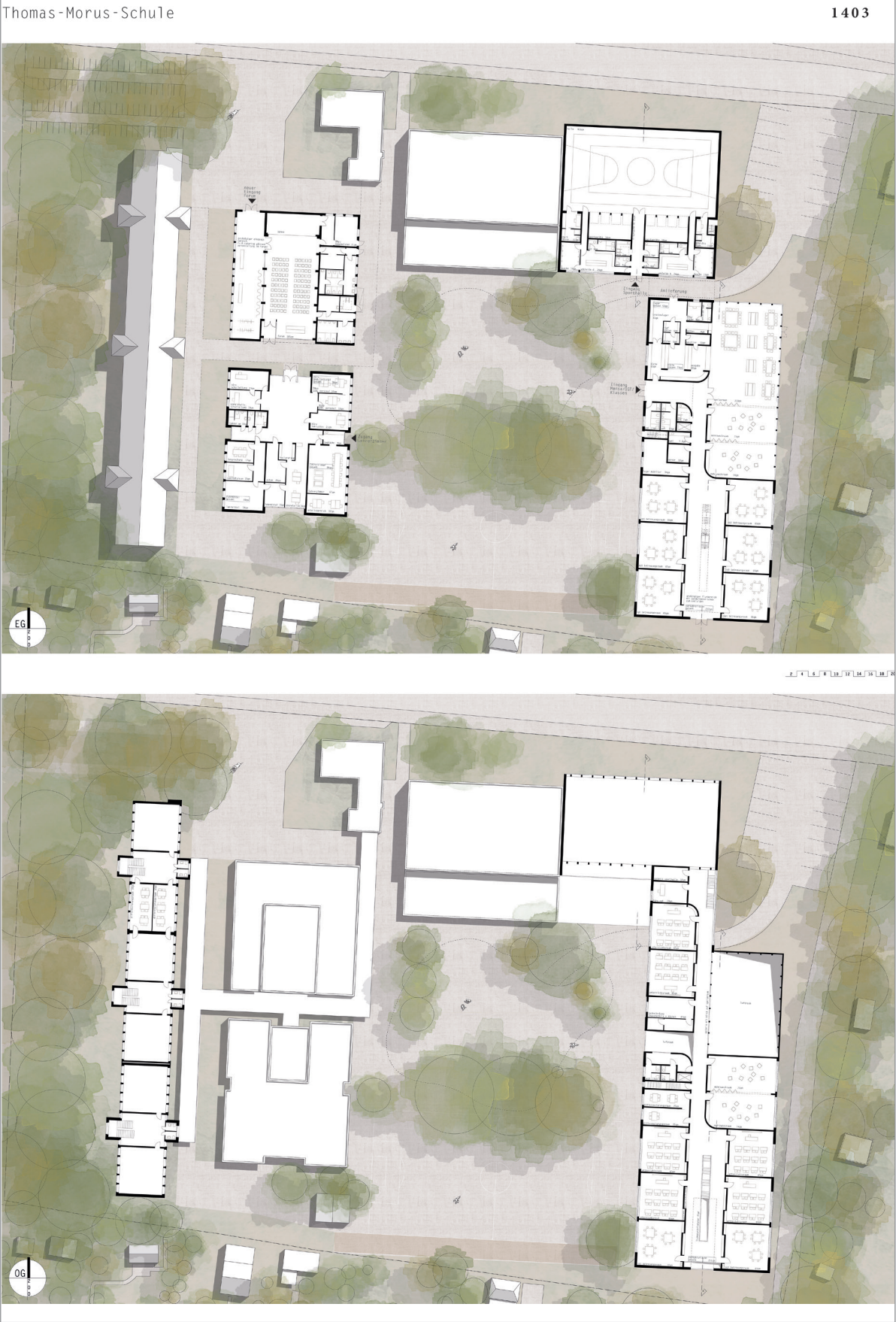
1

[illegible]

Fassadenschnitt

M 1:50

1403



1405

Beurteilung durch das Preisgericht



Kummer.Lubk.Partner, Erfurt

Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA
Tom B. Förster

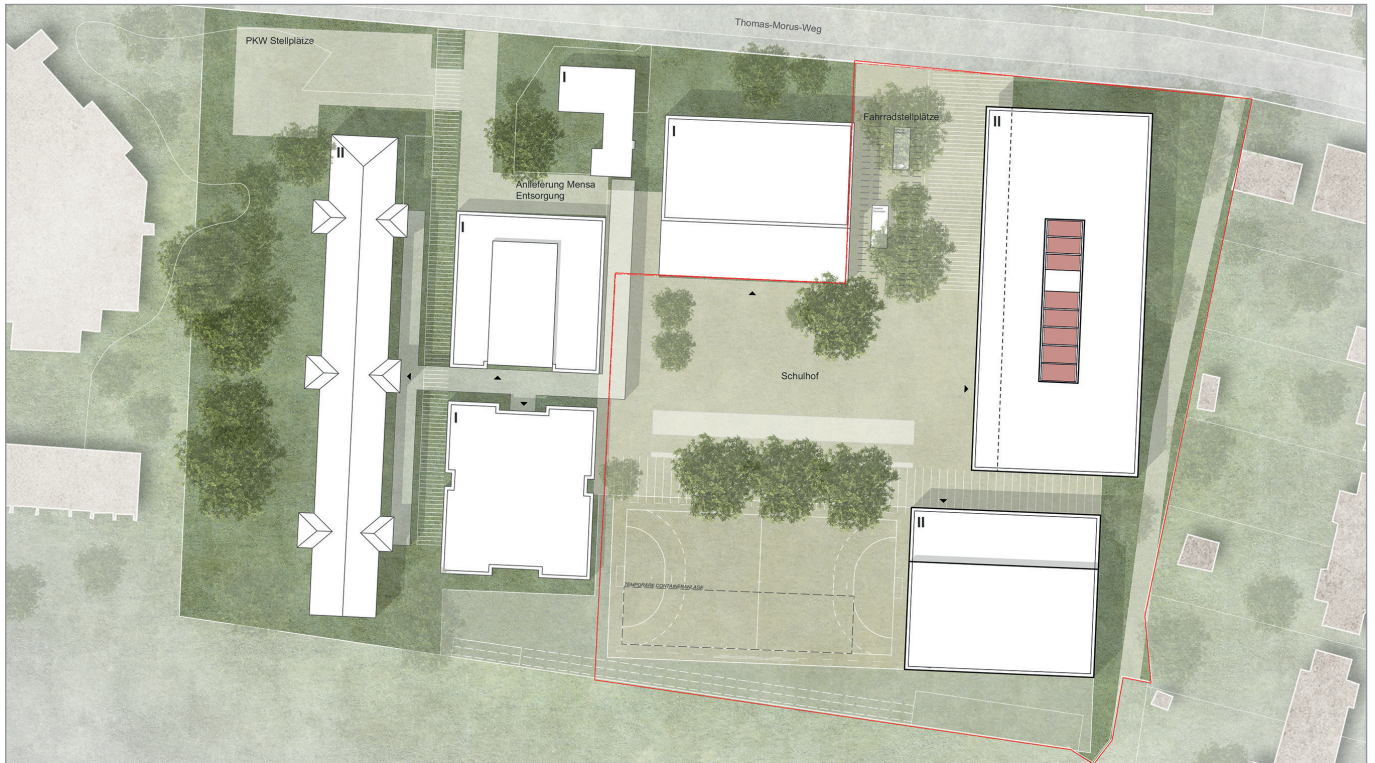
Mitarbeit:

Enikő Förster-Ujvári

Die orthogonal angeordneten Baukörper ergeben eine ausgewogene städtebauliche Figur und eine harmonische Schulhoffläche. Die stark an die östliche Grundstücksgrenze angrenzenden Gebäude schränken jedoch die frequentierte Wegebeziehung zu den bestehenden Kleingärten sehr ein. Die Grünflächen werden allgemein durch die Gebäude, Park- und Fahrradabstellflächen stark verkleinert.

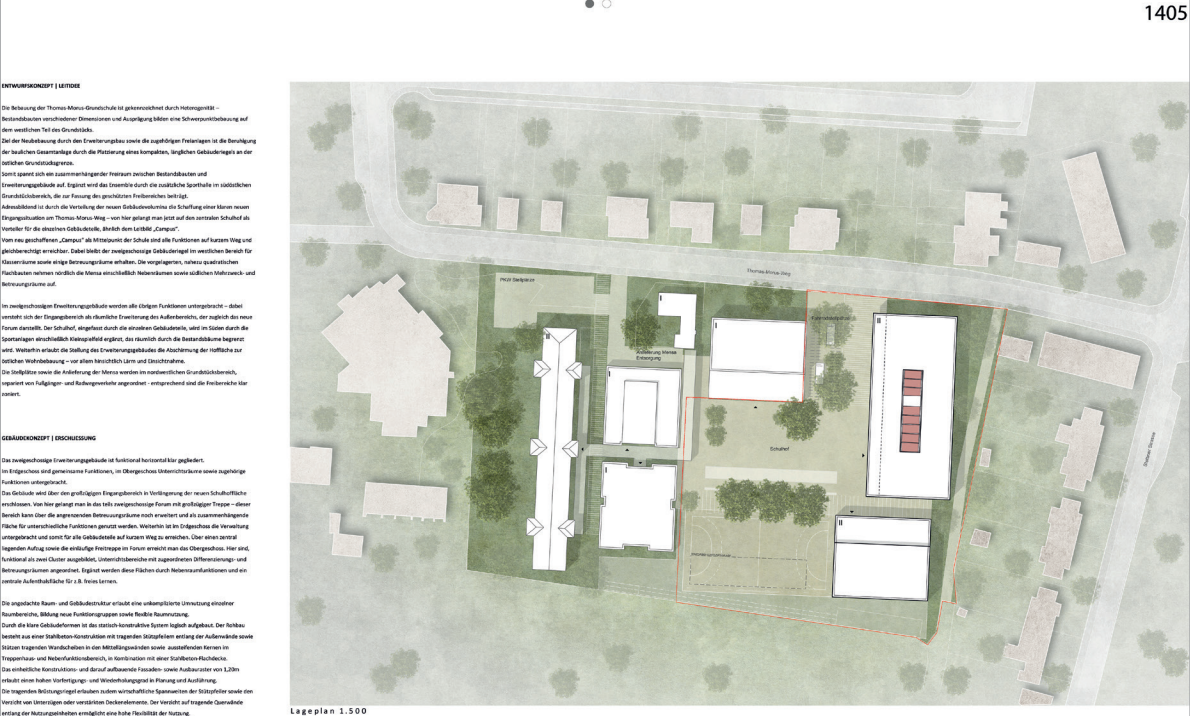
Die Verortung des Verwaltungsbereichs in den Neubau wird funktional kritisiert. Wünschenswert wäre eine Kombination des Forums mit der Mittagsverpflegung gewesen.

1405



Lageplan der Arbeit 1405 (nicht maßstäblich)

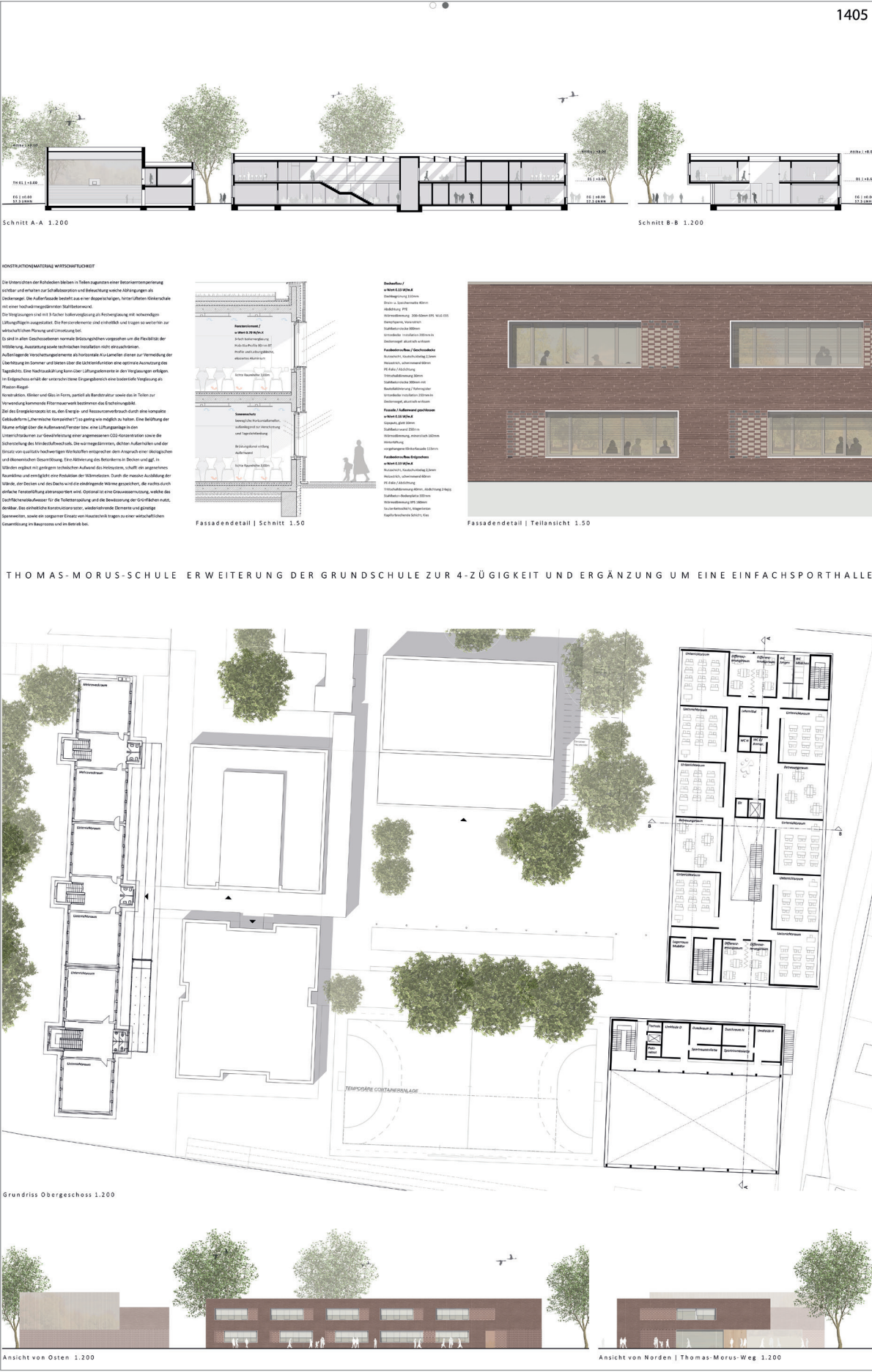
1405



THOMAS-MORUS-SCHULE ERWEITERUNG DER GRUNDSCHULE ZUR 4-ZÜGIGKEIT UND ERGÄNZUNG UM EINE EINFACHSPORTHALLE



1405



1406



**BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG,
Münster**

Dr. h. c. AA Dipl. Peter L. Wilson

Mitarbeit:

Cornelia Kober,
Alexander Niehaves,
Kejdi Lulja

1406



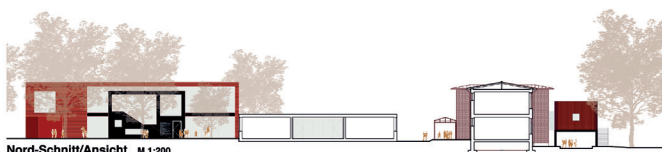
Lageplan der Arbeit 1406 (nicht maßstäblich)

Erweiterung der Thomas-Morus-Schule und Ergänzung um eine Einfachsporthalle

1406



Lageplan M 1:500



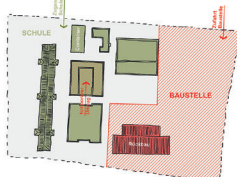
Nord-Schnitt/Ansicht M 1:200



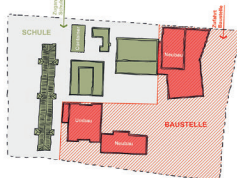
Ost-Ansicht M 1:200

THOMAS-MORUS-SCHULE

Erweiterung der Grundschule um einen Zug zur vollen 4-Zügigkeit und Ergänzung der Bestandssporthalle um eine weitere Einfachsporthalle



- Freisetzen des latenten Pflanzkeims und Basisterrienrichtung mittels der Turndiele.
- Kumbion des abgeernteten Getreides.
- Temporäre Umwandlung der Fläche des Stützgerätes, des Untergerätes und des Hüllgerätes in das Pflanz- und die Komposition.



- ## NEUBAUPHASE
- Neubau der Sporthülle, der Blässenräume, des Röhrensystems und der Leberbereiche.
 - Umbau des sandförmigen Basissporenschuttes zur neuartigen wässrigen Aussparungsschicht.
 - Abschließende Vergrößerung der neuen Fortsätze mit Sporen- und Sporthüllschicht.

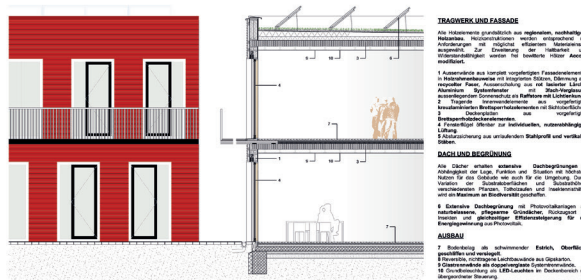
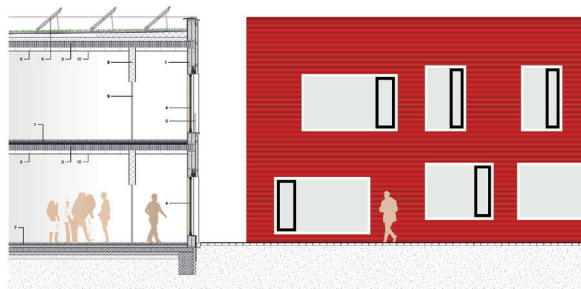


- Umbau des den Cordillern und des westlichen Bestandsgebäudes in die neuen Hörsäle, die Sporthalle und die Lehrerbereiche, temporäre Nutzung der OGS-Bäume als Hörsäle.
- Einbau der neuen Mosaik.
- Sicherung und Erweiterung des Fingers zum verlässlichen Bereich und des westlichen Bestandsgebäudes.



- ### FERTIGSTELLUNGSPHASE
- vollständige Messung der neuen Freibau, des ungenutzten Bestandes und der Sport- und Spielbereiche.

Bauphasen



Fassadenschnitt u. -ansicht M 1:50

TRAGWERK UND FASSADE

Alle Holzelemente grundsätzlich aus **regionalen, nachhaltigen** Holzarten. Holzkonstruktionen werden entsprechend der Anforderungen mit möglichst **effizientem Materialeinsatz** ausgeführt. Zur **Erweiterung** der **Haltbarkeit** und **Witterungs-tauglichkeit** werden bei **bewitterter** Hölzer **Anteile** modifiziert.

- 1 Auswändende aus komplett vorgefertigtes Fassadenelemente in Metallrahmenbauweise mit integriertem Stöber, Dämmung aus rezeptur Faser, Ausschussung aus rot lackierter Linde, Systemfenster mit 2-fach-Isolierung und 2-fach-Isolierung ausserdem Sonnenschutz aus Raffstore mit Lichtleitung
- 2 Tragende Innenelemente aus vorgefertigten kreisförmigen Stützpunkt-Isoliersteine mit Stahlbetondecke
- 3 Deckenplatten aus vorgefertigten Stützpunkt-Isoliersteine
- 4 Feuertür für Stützpunkt-Isoliersteine, ausserhalb des Stützpunktes
- 5 Abstreicherung aus umlaufendem Stahlprofil und vertikalen Stützen

DACH UND BEGRÜNUNG

Alle Dächer erhalten extensive Dachbegrünungen in Abhängigkeit der Lage, Funktion und Situation mit höchstens 10 cm Substrat. Neben für das Gebäude wie auch für die Umgebung. Durch Variation der Substratoberflächen und Substratstärken, verschiedenen Pflanzen, Totholzauflagen und Insektenattraktoren wird ein Maximum an Biodiversität geschaffen.

- 6 Extensive Dachbegrünung mit Photovoltaikanlagen als
 naturnahes, fliegendes Gründächer, Rückgang der
 Insektion und gleichzeitiger Effizienzsteigerung für die
 Energiegewinnung aus Photovoltaik.
- AUSWAHL**
- 7 Bodenbelag als schwimmender Estrich, Oberfläche
 gewölbt und versiegelt.
 - 8 Räumliche, vertikale Ausbreitung aus Gipskarton.
 - 9 Glasfenster als doppelverglas Systemfenster.
 - 10 Grundbelichtung als LED-Leuchten in Deckenbereich mit
 übergeordneter Steuerung.
 - 11 Perforierte Deckenelemente aus Holzwerkstoffplatten mit
 akustischer Wirkung.



West-Ansicht M 1:200

1406



1407

Beurteilung durch das Preisgericht



Schnoklake Betz Dömer
Architekten PartGmbB, Münster

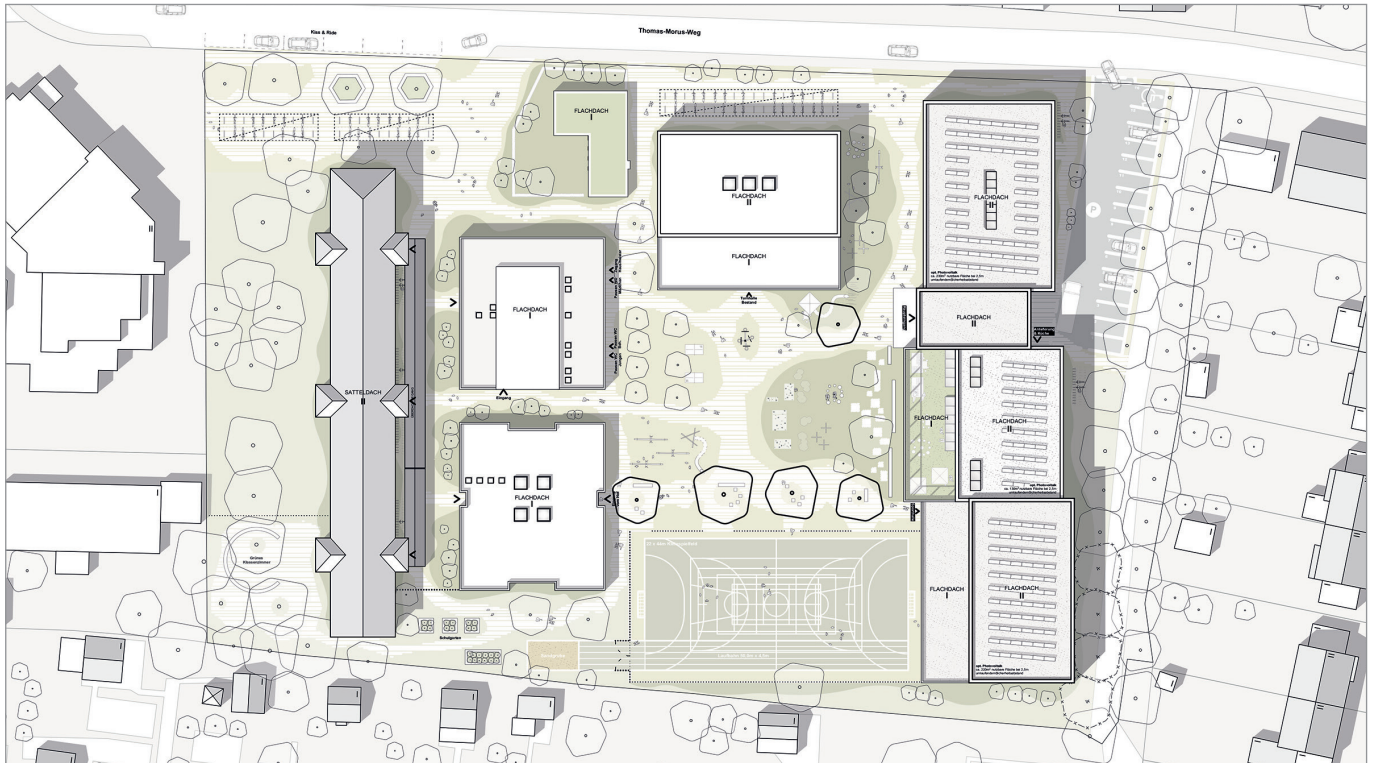
Prof. i.V. Bernd Schnoklake,
M.A. Arch., Architekt BDA;
Dirk Betz, M.A. Arch., Architekt BDA;
Klaus Dömer, M.A. Arch., Architekt

Mitarbeit:

Malte Seppmann, M.A. Arch.;
Claudia Deppe, M.Sc.;
Marc Deutzmann, B.A. Arc

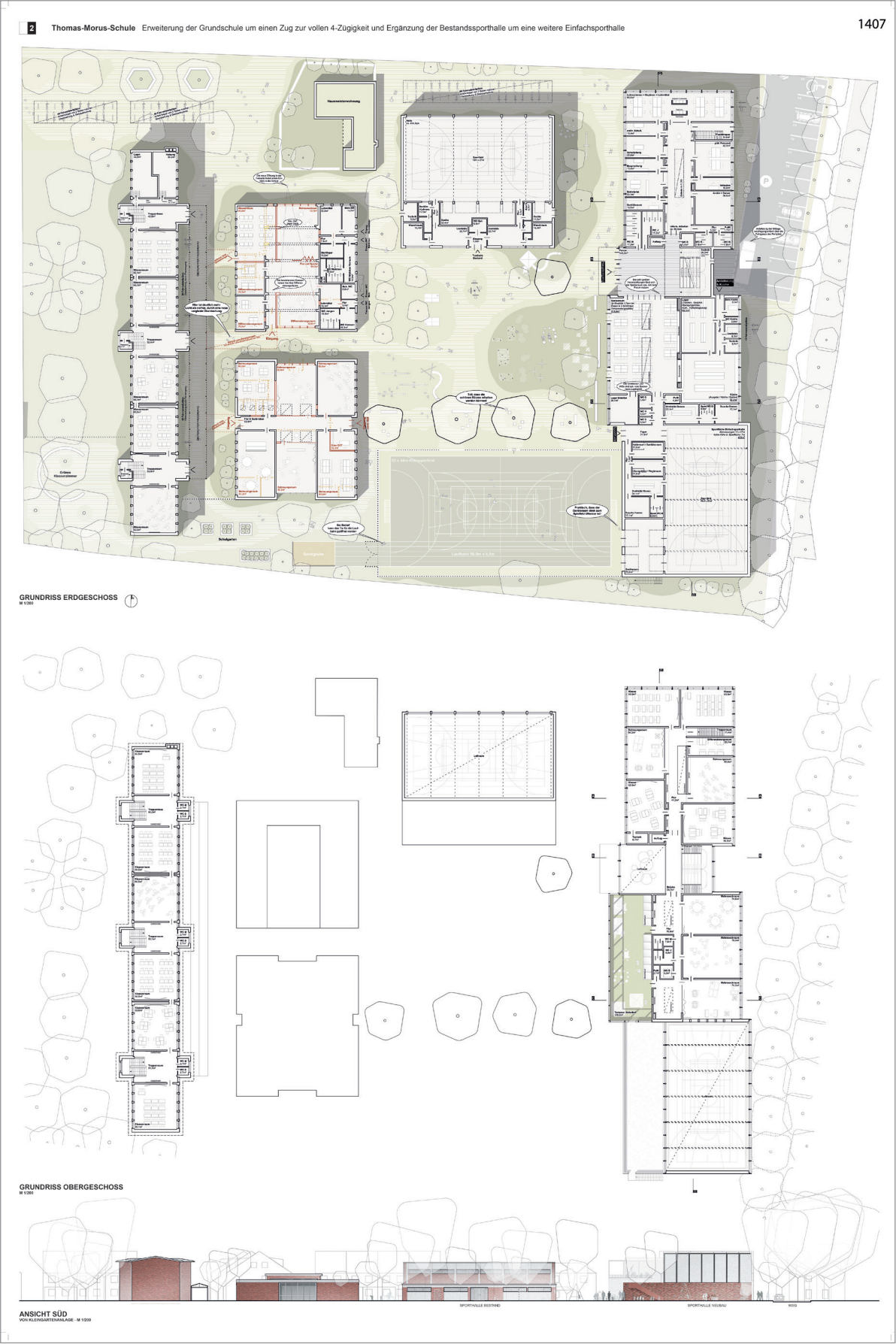
Die städtebauliche Setzung und Gliederung des Ergänzungsbaukörpers in ablesbaren Volumina wird vom Preisgericht gewürdigt. Der Baukörper nimmt die Körnung des Bestandsgebäudes auf und ergänzt das Gesamtensemble in Einklang mit dem Bestand. Der Haupteingang bezieht sich sinnfällig auf den gefassten Schulhof. Die aus dem Städtebau erwartbare Clusterbildung bzw. Ausbildung von Lernhäusern ist im Grundriss nicht ablesbar, vielmehr fehlen innenräumliche Qualitäten aufgrund von engen Fluren und fehlender funktionaler Zuordnung, z.B. der Differenzierungsräume. Der vollzogene Eingriff in Bauteil A wird kritisch gesehen, da hieraus keine räumlichen und funktionalen Vorteile generiert werden. Die vorgeschlagenen Fassaden überzeugen nicht.

1407



Lageplan der Arbeit 1407 (nicht maßstäblich)

1407



1409



Vissing Architekten, Münster

Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Vissing

Mitarbeit:

Mona Stegemann M.A.,

Maria Balaban B.A.

Fachplanung:

Gantert + Wiemeler

Ingenieurplanung, Münster

1409



Lageplan der Arbeit 1409 (nicht maßstäblich)

1409



1409



Auszüge Auslobung Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs sind die Objektplanungen zu den Leistungsbildern Gebäude und Innenräume (Teil 3 Abschnitt 1 der HOAI i. V. m. Anlage 10 zur HOAI) für den Schulstandort Thomas-Morus-Schule:

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die Planung die Erweiterung der Thomas-Morus-Schule in Münster zur vollen 4-Zügigkeit unter Aufgabe des derzeit vorhandenen Pavillonbaus im südlichen Grundstücksbereich. Darüber hinaus soll für die vorhandene Einfachsporthalle eine Ergänzung um eine weitere Einfachsporthalle geplant werden.

Anlass

Ziel des Verfahrens ist es, Entwurfsvorschläge zu erhalten, die Grundlage für die Genehmigung und Ausführung der Bauaufgabe werden können. Die Entwürfe sollen insbesondere auf die im beiliegenden Auslobungstext dargestellten Wünsche und Anforderungen der Ausloberin eingehen und eine praktische und wirtschaftliche Umsetzung ermöglichen. [...]

Beurteilungskriterien

- Programmerfüllung unter Berücksichtigung der Umsetzung der Konzeption, des Raumprogramms und der geforderten Wettbewerbsleistungen
- Architektonische Qualität der Planung (innere und äußere Gestaltung)
- Erschließung, Funktion, Nutzung, Barrierefreiheit
- Berücksichtigung ökologischer Aspekte
- Erhaltung der Gebäudeleitlinien
- Einbindung in den Freiraum / Schulhof
- Wirtschaftlichkeit
- Durchführbarkeit im Hinblick auf bauordnungsrechtliche und organisatorische Belange, Realisierbarkeit
- Nachhaltigkeit

**Lageplan
Thomas-Morus-Schule**



**Luftbild mit
Abgrenzung des
Wettbewerbsgebiets**



Ausloberin Stadt Münster
- Amt für Immobilienmanagement -
Albersloher Weg 33
48155 Münster
carl@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de

Vorprüfung / Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Dokumentation Vennhofallee 97
33689 Bielefeld
info@dhp-sennestadt.de
www.dhp-sennestadt.de